

Musik mit Insekten – und viel Humor

Luc Ferrari war ein Pionier der konkreten Musik und stellte seine Rolle als Komponist gleich selbst infrage. Ein zweitägiges Festival in Biel gibt Einblick in sein Werk, in dem oft Klänge aus der Umgebung vorkommen.

Tobias Graden

Diese Zikaden! «Nach ein paar Tagen hielt ich es schier nicht mehr aus», sagt Gaudenz Badrutt. Der Bieler Musiker weilte auf der kroatischen Insel Korcula in den Ferien, es ist lange her, und der Lärm der Zikaden nervte ihn sehr.

Erst jetzt, viele Jahre später, sagt Badrutt: «Das Geräusch der Zikaden ist Musik.» Es hat Rhythmus, eine Abfolge, es gibt Interaktion und Überlagerungen.

Seit seinen Ferien auf Korcula hat Badrutt nicht nur seine künstlerische Arbeit weiterentwickelt, er hat sich auch musikwissenschaftlich mit dem französischen Komponisten und Musiker Luc Ferrari (1929-2005) befasst. Dieser Ferrari war schon in den 1960er-Jahren auf Korcula gewesen und hatte dort «field recordings» gemacht: Er nahm Klänge und Geräusche aus der Umgebung auf. Diese setzte er zusammen in der Komposition mit dem Titel «Presque Rien n°1 – Le lever du jour au bord de la mer» («Fast nichts Nr. 1 – Tagesanbruch am Meeresufer»), die er 1970 veröffentlichte. Und was ist in diesem 20-minütigen Stück am Ende zu hören?

Genau, die Zikaden von Korcula.

Erst das Publikum komplettiert das Werk

Als Badrutt unter den kroatischen Zikaden litt, hatte er Luc Ferrari noch gar nicht gekannt. Das ist mittlerweile anders. Seine Dissertation trägt den Titel «Ferrari hören». Darin geht es, ganz grob gesagt, darum, wie Musikstücke alleine über das Hören untersucht und analysiert werden können. Das hängt stark mit einem wichtigen Credo von Luc Ferrari zusammen. Dieser war nämlich der Meinung, dass die Musik erst dann ganz ist, wenn sie auch gehört wird.



Luc Ferrari bei Felddaufnahmen im Jahr 2002.

Bild: zvg/Brunhild Meyer-Ferrari

Das mag banal erscheinen, steht aber für eine grundlegend andere Vorstellung von Künstler und Werk, als sie gemeinhin vertreten wird. Ein Kunstwerk, so Ferrari, steht nicht für sich selbst, sondern es wird erst in der Wahrnehmung des Publikums vollständig. Demzufolge hat auch der Urheber des Werks gar nicht die komplette Verfügungsmacht über sein Werk, sondern gibt einen Teil des Schaffensprozesses an sein Publikum ab.

Das klingt viel akademischer als es in Wahrheit ist. Davon kann man sich diesen Freitag und Samstag in Biel überzeugen. Gaudenz Badrutt und weitere Künstlerinnen und Künstler laden nämlich zu den Soirées Luc Ferrari, einem zweitägigen Festival, das ganz der Musik Ferraris gewidmet ist. «Wir wollen dabei eine Atmosphäre schaffen,

die nicht an einen klassischen Rahmen erinnert», sagt Badrutt, «es soll möglichst offen, gemütlich und niederschwellig sein. Wir heissen alle Gäste herzlich willkommen.»

Hörspiele ohne Text, Abstraktion mit Humor

Luc Ferrari gilt zwar unter anderem auch als ein Pionier der konkreten Musik, doch ist sein Werk auch leicht zugänglich – und vor allem unglaublich vielfältig. Er selbst sah sich als «déviant», also als Abweichler. «Er hat seine Wege gesucht, ist aber auch immer wieder Umwege gegangen», sagt Badrutt. Oft bezog er wie eingangs beschrieben die Lebenswelt seines Publikums mit ein. Seine «pièces radiophoniques», wie er sie nannte, komponierte er aus Umgebungsklängen – es sind Hörspiele ohne Ge-

schichte und Text. Und wo er geräuschhafter, abstrakter vorging, brach er die Ernsthaftigkeit mit seinem Humor.

Und so stellte er auch seine eigene Rolle als Komponist immer wieder infrage. Dieser sollte sich nicht allzu ernst nehmen, fand er. Folgerichtig ist Ferraris Werk vielgestaltig: Klassisch komponierte und notierte Klavierstücke stehen gegenüber, die bloss als eine Art Regieanweisung existieren: «Tautologos III» etwa ist keine Partitur im herkömmlichen Sinn, sondern ein Text, der Spielregeln definiert. Was dann an Musik daraus entsteht, ist abhängig von den Beteiligten, die sie spielen. Im Vorfeld des Bieler Festivals gab es Workshops für Amateurmusiker, diese werden nun eine Kurzversion des Stücks vorführen. Gerade so gut könnte sich eine Rock-

band an «Tautologos III» versuchen, Badrutt und sein Team werden es im Hauptprogramm spielen und dabei Ferrari selbst auf einer Tonspur mitlaufen lassen.

Hier zeigt sich denn auch der sozialpolitische Charakter von Ferraris Verständnis von Kunst: Die Diskussion ist ein wichtiger Teil der Probearbeit; alle hören aufeinander, auch wenn sie unterschiedliche Ansichten haben; und schliesslich finden alle ihren Platz im Ganzen, in dem ihre eigene Stimme ein wichtiger Teil davon ist.

Den beiden Konzertabenden im Le Singe stellen die Organisatoren jeweils eine Gesprächsrunde voran. Auch hier: Das Publikum soll nicht bloss den Experten auf dem Podium lauschen, sondern es ist zum Mitdiskutieren eingeladen.

In Biel dabei ist Brunhild Meyer-Ferrari, die mittlerweile 86-jährige Witwe des Komponisten. «Sie hat ganz viel zu Ferraris Musik beigetragen», sagt Gaudenz Badrutt – so viel, dass es seiner Meinung nach interessant wäre, der Frage nachzugehen, ob die beiden nicht ein eigentliches Künstlerpaar waren. Ebenfalls anwesend ist der Elektronik-Musiker ErikM, der noch mit Ferrari gearbeitet hat. Denn Ferrari blieb zeitlessly aktuell: In den 50er-Jahren war er ein Pionier der Tonbandmusik, nach der Jahrtausendwende stand er im Alter von über 70 Jahren noch mit Digital Künstlern auf der Bühne.

Das Erleben steht im Vordergrund

Was aber gibt es nun an Musik zu hören? «Es hat für alle etwas dabei», verspricht Badrutt, «die Musik ist so verschieden.» Manche Stücke arbeiten gar mit Pop-Ästhetik, etwa in den «36 Enfilades pour piano et magnétophone». In diesen 36 kleinen Kompositionen erklingt das Klavier ebenso wie 80er-Jahre-Synthesizer, «und der Pianist spricht

dazwischen, das ist recht amüsant», sagt Gaudenz Badrutt.

Eine Frage kann man sich als Besucherin des Festivals getrost sparen: Wie der Komponist das denn gemeint habe, wie die Musik zu verstehen sei. Ferrari selbst hat mal gesagt: «Man sollte sich abgewöhnen, in der Öffentlichkeit kompositionstechnische Fragen zu erörtern. Das hilft niemandem. Dem Publikum beschert dergleichen höchstens zusätzliche Komplexe: Es kann das, was ihm erklärt wird, selten mit dem, was es hört, in Einklang bringen, und meint dann gleich, es habe die Musik nicht verstanden. Vielleicht hat es sie sehr wohl verstanden. Oder es hätte sie verstehen können, wenn es sich nicht krampfhaft bemüht hätte, dahinterzukommen, wie sie gemacht ist.»

Info: Hörproben zu Luc Ferrari finden Sie auf www.ajour.ch

Das Programm

Freitag:

- 17 Uhr, Gäربی: Table ronde: «Was höre ich, wenn ich zuhöre?»
- 21 Uhr, Le Singe: «Tautologos I» (elektronische Musik), «36 Enfilades pour piano et magnétophone» (Klavier: Gilles Grimaire), «Archives Sauvées des Eaux» (für zwei Audio-Performer, ErikM und Gaudenz Badrutt).

Samstag:

- 17 Uhr, Gäربی: Table ronde, «Übrigens, für wen komponieren Sie?», mit Kurzkonzert «Tautologos III»
 - 21 Uhr, Le Singe: «Visage 1» (Klavier: Gille Grimaire), «Visage V» (konkrete Musik), «Tautologos III» (für Ensemble und Tonband), «Chronopolis» (Film, Stop-Motion-Sci-Fi, mit Musik von Luc Ferrari), «Presque rien n° 2» (Tonbandmusik).
- Tickets: pro Abend Fr. 25.-, Zweitagespass Fr. 40.-. (tg)

REKLAME

Hausbesichtigung Meinsberg BE

Erleben Sie vollkommene Freiheit!

Seit gegen 60 Jahren lässt Kobelthaus aus Visionen Wirklichkeit werden. Mit unseren individuellen Architektenthäusern ermöglichen wir unseren Kunden ein Leben in vollkommener Freiheit, so auch zuletzt der Baufamilie in Meinsberg BE.

Am Samstag, den 30. September und Sonntag, den 1. Oktober 2023 von 10 bis 16 Uhr haben Sie die Möglichkeit, das Kobelt-Einfamilienhaus in Meinsberg BE zu besichtigen. Überzeugen Sie sich von der modernen Gestaltung, dem hochwertigen Innenausbau sowie den zahlreichen Sonderausstattungs Paketen dieses Unikats. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zum Objekt gelangen Sie über die A5 Ausfahrt Nr. 29 Lengnau bis an die Breitenstrasse 10A, 2554 Meinsberg BE. Vor Ort ist der Weg mit Kobelt-Tafeln ausgeschildert.



Kobelthaus AG · Staatsstrasse 7 · 9437 Marbach · Tel 071 775 85 85 · info@kobelthaus.ch · kobelthaus.ch



Breitenstrasse 10A, 2554 Meinsberg BE

Sa, 30. Sept. & So, 1. Okt. 2023
durchgehend von 10–16 Uhr

Auf Arbeitssuche in Biel?

Wir bieten folgende Stelle an:

- Kundenbetreuer/ in 80%-100%

Alle Auskünfte unter www.polydec.ch